



Soeben gelesen

Der Chemieunfall in Seveso, die Dioxinverbrennung in Basel, die Dioxinverseuchungen in Hamburg und Badisch-Rheinfelden machten für mich das Buch „Dioxin - die chemische Zeitbombe“ von Thomas Weidenbach, Imre Kerner und Dagay Radek schon beinahe zur Pflichtlektüre. Sorgfältig recherchiert, gut dokumentiert und flüssig geschrieben ist es aber eine spannende Lektüre für alle, die sich für das Problem der chemischen Vergiftung unserer Umwelt interessieren. Obschon das Seveso Dioxin - nur ein Vertreter einer grösseren Familie! - den Chemikern bereits über 100 Jahre bekannt ist und auch seine hochgiftigen Wirkungen der chemischen Industrie und den Behörden aufgrund von Massenerkrankungen von Arbeitern bei Unfällen seit den 50er Jahren bekannt sein mussten, wurde es der Öffentlichkeit erst seit dem Unfall von Seveso bekannt. Und erst seit 1984 wird es langsam als zentrales Umweltproblem bewusst. Wie lange wird es gehen, bis die von den Autoren vorgeschlagenen Strategien gegen eine zunehmende Vergiftung unserer Umwelt durchgesetzt werden können?

Der Unionsverlag hat Stanley Adams Buch „Hoffmann-La Roche gegen Adams“ in deutscher Sprache herausgegeben. Der ehemalige Roche-Manager berichtet darin über seinen erbitterten Kampf gegen den Weltkonzern. Wir erfahren darin nicht nur Interessantes aus den Chefetagen der Multis, sondern auch sehr Anschauliches über die reibungslose Zusammenarbeit von Wirtschaft, Behörden, Justiz und Polizei bei uns, über die Situation in den Schweizer Gefängnissen und über die Feigheit der EG-Bürokratie in Brüssel. Adams lebt heute in London in Kreisen der Labour-Party und führt den Kampf um seine Rehabilitierung weiter.

Von den literarischen Büchern, die ich in diesem Winter gelesen habe, hat mich Isabelle Allendes „Geisterhaus“ am meisten gefesselt. Mit Recht steht es auf den Bestsellerlisten. Anhand einer Familiengeschichte lernen wir die sozialen und politischen Probleme in Chile bis hin zum Putsch gegen Salvador Allende kennen.

Empfehlen möchte ich das Buch als Ferienlektüre, denn wer diesen witzig und mit Leidenschaft geschriebenen Roman einmal begonnen hat, legt ihn kaum mehr vor der letzten Seite weg.

Von der Unzahl an Aufsätzen, Sammelbänden und Büchern über die Arbeitszeitverkürzung, die ich in letzter Zeit durchgesehen oder gar gelesen haben hat mir Oskar Negts Beitrag im von Hans Mayr und Hans Janssen von der IG-Metall herausgegebenen Sammelband „Perspektiven der Arbeitszeitverkürzung am besten gefallen. Klar und verständlich arbeitet Negt heraus, um was es bei der Arbeitszeitverkürzung vor allem geht: Um eine der wichtigsten gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Freiheit und die Selbstbestimmung der Arbeitnehmer. Ebenso klar vermag er aufzuzeigen, weshalb wir als Gewerkschaften der unternehmerischen Strategie der Flexibilisierung der Arbeitszeit als einer Strategie der Entsolidarisierung und Fragmentierung entgegenzutreten haben. Negt hat seinen Aufsatz zu einem Buch „Lebendige Arbeit, enteignete Zeit“ erweitert.

Hier noch einmal die Bücher aufgezählt, die Hans Schächli in der letzten Zeit gelesen hat:

Thomas Weidenbach, Imre Kerner, Dagny Radek: „Dioxin - die chemische Zeitbombe“. Kiepenheuer und Witsch 1984.

Stanley Adams: „Hoffmann-La Roche gegen Adams“. Unionsverlag 1984.

Isabelle Allende: „Das Geisterhaus“, Suhrkamp 1984.

Hans Mayr/Hans Janssen (Hrsg): „Perspektiven der Arbeitszeitverkürzung“. Bund-Verlag 1984.

Oskar Negt: „Lebendige Arbeit, enteignete Zeit“ Campus 1984.

Die Gewerkschaft, 23.5.1985.

Personen > Schächli Hans. Literatur. GTCP. 1985-05-23